

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zelle
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jöhne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 8. August. Künftigen Donnerstag, den 12. August, Vormittags 11 Uhr, findet hier die feierliche Einweihung unsers neuen Gerichtsamtmannes, des Herrn Friedrich August Drewitz, Statt. Dieselbe erfolgt durch die dazu verordneten königlichen Commissarien, die Herren Amtshauptmann von Vieth und Gerichtsamtman Hofrath Damm von Dresden, in Gegenwart des gesammten Amtspersonals und der dazu eingeladenen obrigkeitlichen Personen aus dem Gerichtsbezirk. Bei der überaus hohen Bedeutung, welche dem genannten Tage nicht bloß für unsere Stadt, sondern auch für die gesammte Amtslandschaft, in so vielfacher Beziehung innewohnt, gereicht es uns zu nicht geringer Befriedigung, mittheilen zu können, daß wir Grund genug haben werden, uns zu der vom königlichen hohen Justizministerio getroffenen Wahl Glück zu wünschen.

Dippoldiswalde. Ten weiteren Nachrichten über die Uberschwemmungen in unserm Vaterlande entnehmen wir noch folgende Nachträge: Remse bei Waldenburg, und letzteres selbst, haben erschrecklich gelitten. Die Mulde stieg 4 Ellen über das Ufer. Außer vielen andern stürzte in Remse ein Haus ein, worin 12 Personen befindlich; 7 wurden mit Lebensgefahr gerettet, aber 5 (eine Wittve und 4 kleine Kinder von 2 und 7 Wochen und 2 und 3 Jahren) ertranken. Mehrere andere Gebäude, darunter die erst neu aufgebaute, im vorigen Jahre abgebrannte Müller'sche Spinnerei drohen noch dem Einsturz. — In Wolfenburg hat die Mulde Brücken weggerissen, 5 Häuser vollkommen verwüstet und großen Schaden angerichtet. — Penig hat viel gelitten; über 100 Familien mußten ihre Wohnungen verlassen; die Papierfabrik von Flinsch erlitt großen Schaden. — In Golditz standen 115 Häuser im Wasser; stellenweis stand das Wasser 10 Ellen hoch; 6 Häuser sind mit vollem Inhalt weggerissen, 14 stark beschädigt und drohen mit vielen andern dem Einsturz. — In Johanneorgenstadt, Eibenstock, Schönhaide, wo Menschen ertranken, ist der Schaden enorm. — Zittau ist durch die Fluthen der Neiße arg mitgenommen: die Umgegend in noch größerer Weise: in Grottau sind 14, im Dorfe Dehnis 3, in Ketten 9, in Weißkirchen 36 Gebäude eingestürzt und 5 Menschen umgekommen; die Zittauer-Reichenberger Eisenbahn hat vielen Schaden. — In der niederen Vorstadt von Zwickau sind die inneren Wände der meisten Häuser eingestürzt, Alles flüchtete in festere Gebäude, die später auch durch die Fluthen bedroht wurden; in Einer Stube sind 64 Personen

beisammen gewesen! Man denke sich das Wehklagen der Weiber und Kinder, dazu die brausende Fluth, die ihnen jedes Entkommen unmöglich machte! Dazu war großer Mangel an Lebensmitteln. Es sollen allein über 200 Stück Biergefäße fortgeschwommen sein. Alle Dämme der Mulde durchbrachen mehrfach; weit über 100 Coaksöfen wurden zerstört, an 3000 Klastern Floßholz weggeführt; da die Bockwaer und Oberhohndorfer Schächte ersoffen, so sind Kohlen nur von den Schächten des Zwickauer und Erzgeb. Steinkohlenvereins zu beziehen. Die Brücken und Chaussees sind zerstört, gleich der Eisenbahn nach Schwarzenberg, wo allein 6 Dammbüche erfolgten; bei dem einen (Kainsdorf) sind über 100 Ellen Damm weg, die Schienen mit den Schwellen schweben in der Luft; den linken Landpfeiler der Brücke drohte die Fluth wegzureißen, und man hatte in das dort entstandene Loch 27 Lowsries Steine geworfen, als man am 3. Aug., wo das Wasser schon gefallen war, davon noch fast nichts bemerkte, so tief ist das Loch. Oberhalb dieser Brücke ist der Damm über 500 Ellen lang gänzlich weggerissen. — Das Städtchen Aue hat sehr gelitten und viele Häuser sind dort eingestürzt. — Am schlimmsten ist Glaucau daran; das Unglück ist nicht zu schildern. Leider besaß die an der tückischen Mulde gelegene Stadt auch nicht einen einzigen Kahn; diese mußten durch den Telegraphen von Dresden, sowie von Meerane, nebst aller möglichen Hülfe, requirirt werden. Tausende von Obdachlosen, oft halb nackt, hungrig, verzweifelt, ein entsetzliches Bild der so plötzlich hereingebrochenen Noth, waren unterzubringen; es wurde im obern Theile der Stadt und im Schlosse der Grafen von Sauchau bewerkstelligt. Es wird gering angeschlagen sein, wenn man sagt, daß das reizend gelegene, gewerbfleißige Glaucau einen Schaden von 200,000 Thln. hat. Die zwei großen Muldenbrücken sind verschwunden. — Se. Maj. unser König hat am 6. August die Städte Glaucau und Zwickau besucht, um die dort durch das Hochwasser angerichteten Schäden in Augenschein zu nehmen.

— Der feierliche Schluß des Landtags wird morgen, Dienstag den 10. August, stattfinden.

Altenberg. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in Geising bei dem Lohgerbermeister Kämpfe auf freche Weise ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Mittelft einer Leiter sind die Diebe in die oben befindliche Lederniederlage durch ein Fenster eingebrochen und haben sämmtliche Borräthe und eine nicht unbedeutende Summe Geldes entwendet.

* Altenberg, 9. August. Gewiß ist es jedem Kinderfreund angenehm, daß man bei dem uns bevor-

stehenden Jubiläum den dritten Tag zu einem Kinderfest bestimmt hat. Die Kinder werden aus der Schule unter Glockengeläut in das Gotteshaus einziehen; das dieselben schon der Ordnung halber zunächst auf das Schiff der Kirche beschränkt sind, wird Jedem einleuchten, und die Plaginhaberinnen werden sicher gehalten, daß die an diesem Ehrentage überaus glückliche Jugend mit ihren Kränzen und Fähnlein dort sich placirt. Geehrt und beglückt auch wird sich die Kinderwelt fühlen, wenn bei der Procession am Nachmittage auf den Festplatz sie Eltern, Verwandte und Geschwister begleiten, sich ihrer unschuldigen Vergnügungen freuen und sich an die von ihnen selbst erlebten Jugendtage erinnern.

Jena, 3. August. Für das bevorstehende Jenaer Jubiläum ist eine „Festordnung“ entworfen und bereits im Umlauf. Dieselbe beweist abermals, wie die betreffenden Festordner und die Comités in anerkennenswerthester Weise bemüht sind, die Feier würdig der Bedeutung der Tage zu gestalten und dabei zugleich dem verschiedensten Interesse der Gäste zu entsprechen. Daß aber mit alledem die gerühmte jennaische Gastfreundschaft im vollsten Einklange stehe, bedarf keiner Erwähnung.

Sera, 2. August. Im Laufe der letzten acht Tage hat uns mancherlei Unglück betroffen. Der Sturm vom 25. Juli war zwar nicht so heftig wie jener vom 8. März, immerhin aber stark genug, um allerhand Schaden anzurichten. Unter anderm warf er den Circus der wegen des Bogelschießens hier anwesenden Hüttemann'schen Kunstreitergesellschaft ein. Einzig Tag nachher stürzte ein Theil der dicht am Schießplatze gelegenen großen Hofmann'schen Färberei ein. Glücklicherweise waren die zahlreichen Arbeiter durch einzelne Anzeichen schon vorher gewarnt und hatten sich vorsichtig fern gehalten, so daß Menschenleben nicht verloren gingen. Am 31. Juli und 1. August hatten wir Ueberschwemmung. Die Elster war circa 6 Ellen über ihre gewöhnliche Höhe gestiegen und übersfluthete die ganze Niederung. Eine Menge bereits gemähten Getreides ging dabei verloren, sammt den meisten Wasserbauten, sowie auch die Eisenbahndämme sehr erheblichen Schaden erlitten. Endlich brach in vergangener Nacht noch Feuer hier aus. Es brannten drei Häuser mit Neben- und Hintergebäuden nieder, bei welcher Gelegenheit leider auch zwei hiesige Bürger durch den schnellen Einsturz einer Wand lebensgefährlich verwundet wurden und mehrere andere theils leichter, theils schwerer verletzt wurden. Und diese ganze Unglücksreihe schlang sich wie ein „rother Faden“ durch unser Bogelschießen, dessen weithin gerühmte Gemüthlichkeit noch niemals in so ernster Weise gekört worden ist.

Königsberg, 3. August. Das Tagesgespräch bildet gestern erfolgte Entdeckung des Urhebers des Diebstahls, welcher am 29. Juli an der Kasse der hiesigen Feuerzocität verübt worden ist. Es wurden 20000 Thlr. entwendet. Der Thäter ist der Rendant der Kasse, Gledé, ein Mann, der bisher im besten Rufe stand. Er hatte anfangs auch nicht den leisesten Verdacht gegen sich, zumal er zur Zeit der Verübung des Diebstahls außerhalb der Stadt beurlaubt war. Die Entdeckung des Thäters ist nächst der Umsicht des Untersuchungsrichters der Unvorsichtigkeit des Diebes zuzuschreiben. Derselbe hatte nämlich die Aufmerksamkeit der Nachbarn dadurch erregt, daß er zu ungewöhnlicher Zeit in seinem Garten mit Graben beschäftigt war. Dieser Umstand führte auf die richtige Spur. Man fand 4000 Thlr. frisch vergraben, und nach kurzem Besinnen gestand der inzwischen Inhaftirte, daß die 22000 Thlr. von ihm im Kassenlocale selbst unter das Kassenspinde gelegt seien, wo man auch die volle Summe vorfand. Was den Verblendeten zu der That getrieben, ist unbegreiflich. Derselbe lebte in guten Verhältnissen und durchaus nur seinem Einkommen angemessen. Seine hier lebenden, in Achtung stehenden Verwandten werden lebhaft bedauert.

Markt- und Verkaufs-Preise.

Virna, den 7. August 1858.

Schl.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Weizen	6	25	zu 170 Pfd. bis	8 — zu 180 Pfd.
Roggen	5	—	zu 160 Pfd. bis	5 25 zu 171 Pfd.
Gerste	4	—	zu 140 Pfd. bis	4 15 zu 150 Pfd.
Hafer	3	—	zu 100 Pfd. bis	3 10 zu 116 Pfd.
Hirse	8	15	zu — Pfd. bis	— — zu — Pfd.
Grütze	7	15	zu — Pfd. bis	11 — zu — Pfd.
Neue Kartoffeln 1 Thlr. 20 Ngr.				
Der Centner Heu 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.				
Das Schock Stroh 6 Thlr. 15 Ngr. bis — Thlr. — Ngr.				
Die Kanne Butter 16 bis 18 Ngr.				
Das Schock Eier 21 bis 24 Ngr.				
Neues Korn 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr.				

Schmidt, Marktmeister.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg, vom 1. bis 8. August 1858.
 Geboren wurde dem ansäss. Bürger und Fuhrmann Carl Friedr. Liebert eine Tochter.
 Den 13., 14. und 15. August ist die Jubelfeier des 400jährigen Bestehens hiesigen Bergbaues. Sonnabend und Sonntag sind zur kirchlichen Feier bestimmt. Der Gottesdienst beginnt an beiden Tagen früh 8 Uhr.
 Am 11. u. Trinit. ist öffentliche Communion. Beichte früh 1/28 Uhr. Meldung auf der Pfarre.

Allgemeiner Anzeiger.

Erledigung.

Die unter'm 12. vorigen Monats erlassene, Seite 343 der Weißeritz-Zeitung inserirte Bekanntmachung erledigt sich durch die inzwischen erfolgte Ermittlung und Einlieferung der Bezügetin, in der Person der polizeilich bekannten Amalie Auguste Sidonie Lorenz, genannt Merkel aus Altenberg.
 Dippoldiswalde, am 5. August 1858.

Königl. Gerichtsamt.
 In Stellvertretung: Wolf, Assessor.

Dank.
Da unser zeitlicher Postverwalter, Herr Lieutenant v. Germer, mit seinen beiden Fräulein Töchtern in den nächsten Tagen unsere Stadt zu verlassen gedenkt, um in neuen Wirkungskreis, in eine freundlichere Gegend überzusiedeln, so findet sich der unterzeichnete Stadtrath veranlaßt, dieser edlen Familie, insbesondere den beiden Fräulein Töchtern, welche sich in Bezug auf Unterstützung unserer Stadtkassen so verdient gemacht, den schuldigen Dank der Stadt hiermit öffentlich zu votiren. Sie haben sowohl als Vorkämpferinnen des hiesigen Frauen-Vereins viel Gutes bezweckt, als auch in dieser Eigenschaft unsere Kleinkinder-Bewahranstalt thatkräftig unterstützt, geleitet und gehoben, und obschon dabei mit so manchen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, doch freudig und sicher ihr Ziel zu verfolgen gestrebt. Anspruchslos auf jede Vergeltung verzichtend, nehmen Sie daher das schöne Bewußtsein mit, nach Kräften Alles gethan zu haben, um Thränen zu trocknen und Kummer zu lindern, und dieses wird Ihnen der gerechte Vater im Himmel reichlich vergelten. Indem wir Ihnen noch ein herzlich **Lebewohl** zurufen, bitten wir noch, unserer Gebirgsstadt auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

Altenberg, am 8. August 1858.

Der Stadtrath.
Fischer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf das bereits veröffentlichte Festprogramm, erlaubt sich der unterzeichnete Comité an die sämmtlichen Einwohner der hiesigen Stadt die Bitte zu richten, zu den Tagen des 13. bis 15. dieses Monats die Häuser mit einem entsprechenden Festschmuck zu versehen, um dadurch zu der beabsichtigten Festfeier mit beizutragen, und giebt sich der Hoffnung hin, daß Seiten der hiesigen Einwohnerschaft dem freundlichst werde entsprochen werden.

Wenn übrigens gleichzeitig mehrseitig der Wunsch laut geworden ist, mit dieser Ausschmückung den 14. v. Mts. eine Illumination zu verbinden, so kann dies nur unter der nöthigen Vorsicht und in solchen Wohnungen geschehen und beziehentlich gestattet werden, in welchen Feuergefahr nicht stattfindet.

Altenberg, den 7. August 1858.

Der Fest-Comité.

Dank,

innigsten Dank den geehrten Freunden und Nachbarn, die mir am 1. und 2. August in der großen Gefahr, in der ich stand, schnell und hilfreich beistanden. Herzlichen Dank dem Hrn. Ortsrichter Gottl. Weinholt, der so besorgt war, eine Anstalt zu treffen, daß der Schaden, den mir die reisende Fluth gemacht hatte, nicht ärger werden konnte und mir mein Haus noch unverletzt geblieben ist. Herzlichen Dank dem Hrn. Gemeindevorstand Köhler, dem Hrn. Mühlenbes. Fr. Böhme, dem Gutsbes. und Gerichtschöppen Hrn. Rüdiger, welche so bereitwillig waren und keine Mühe gescheut haben, mich in meiner Noth zu retten. Das ist edle Christenliebe zu nennen!

Gott möge Sie dafür lohnen und vor ähnlichen Unglücksfällen behüten und bewahren!

Obercarsdorf, den 7. August 1858.

Carl Gottlieb Gärtner.

Zu freundlicher Beachtung!

Zum bevorstehenden Bergfest empfiehlt sich Unterzeichneter bestens mit div. **Lichtbildern**, insbesondere mit Ansicht von Altenberg, zur Erinnerung der 400jährigen Jubelfeier neu aufgenommen, ferner mit verschiedenen Sorten **Ballons** und bunten **Laternen** zum Illuminiren, von 1 Ngr. 5 Pf. bis 10 Ngr. Außerdem erlaube ich mir noch, meine mit einer großen Auswahl Galanteriewaaren und Cartonagen ausgelegte **Würfelbude** auf dem Festplatze der freundlichen Berücksichtigung eines hochgeehrten Publikums bestens zu empfehlen.

Altenberg, am 8. August 1858.

Carl Säbler, Buchbinder.

Frische Maccaroni-Nudeln u. Parmesankäse empfiehlt in bester Güte
Linke.

Am 31. August 1858.

Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: 1 mal 50,000, 54 mal 40,000, 12 mal 35,000, 23 mal 15,000, 55 mal 10,000, 40 mal 5,000, 58 mal 2,000, 366 mal 2,000, 1994 mal 1,000, 1770 mal 250.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligations-Loose, deren Verkauf in allen Staaten gesetzlich erlaubt ist, kosten 31 Thlr. und werden nach der Ziehung à 20% Thlr. wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von 1 Thlr. 10 Ngr. für jedes verlangte Loos einzusenden.

Bei Uebernahme von 8 Obligationsloosen sind nur 10 Thlr. zu entrichten.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungs-Plan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco übersandt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,

Staatseffecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Verkauf.

Unterzeichneter hält von jetzt ab ein Lager von guter böhmischer Braunkohle und bitte, bei Bedarf mich zu berücksichtigen. Der Preis à Schfl. 10 Ngr., im Ganzen billiger. Ich nehme auch Bestellungen auf ganze Fuhrn an.

Frauenstein. Wilhelm Grohmann,
Fuhrmann.

Ein Mädchen, welches Lust hat, das **Puzmachen** zu erlernen, kann in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten Unterricht erhalten von

Auguste Schneider.

Dippoldiswalde, Schuhgasse Nr. 101.

Der pensionirte Herr **Gerichtsamtman Lehmann** hat, unter dem 29. Juli a. a., bei seinem Austritt aus dem activen Staatsdienst, an alle in dem **Gerichtsamtbezirk Dippoldiswalde** befindliche **Gutsherrschaften, Geistliche und Schullehrer, Land- und Ortsgerichtspersonen, Gemeinderäthe, Kirchenvorsteher und Kirchväter**, sowie alle andere **Gerichtsgehörige**, die nachfolgende **Druckschrift** gerichtet und sie im **Gerichtsamtbezirk** herumgesendet, auch in den **Schanklocalen** auslegen lassen:

„Einen Zeitraum von 32 Jahren hindurch bin ich berufen gewesen, in dem Bezirke des Amtes **Dippoldiswalde** das Recht zu handhaben, die öffentliche Sicherheit zu erhalten, Ruhe und Ordnung zu überwachen, den Credit des Grundbesitzes zu befestigen, das Beste der Schutzbefohlenen zu wahren, die Bedürfnisse der Kirchen und Schulen im Auge zu behalten, oder mit andern Worten, die schweren Pflichten zu erfüllen, die mir als **Civilrichter, Obervormund, Criminalrichter, Gemeinde- und Polizeiobrigkeit, Mitglied der Kirchen- und Schulspectionen, der Straßen- und Recrutirungs-Commission, des Forstamtes** &c., **Gesetz, Recht und Instruction** auferlegt haben.

Desters wiederkehrende körperliche Leiden schwächten die Hoffnung, solche Bürde unter den Einflüssen höheren Lebensalters fortan mit Ausdauer zu tragen.

Bevor ich jedoch in den mir gewährten Ruhestand trete, drängt es mich, den **Gutsherrschaften, den Herren Geistlichen und Schullehrern, den Land- und Ortsgerichtspersonen, sowie den Gemeinderäthen, den Kirchenvorstehern und Kirchvätern** für die wackere Unterstützung, die Sie mir durch Ihre amtliche Thätigkeit gewährt, für die Erleichterung, die Sie mir durch einsichtsvolle Vorbereitung oder Nachhülfe, oder durch mühevollte Beseitigung vorgekommener Hindernisse in mannichfachen wichtigen Angelegenheiten verschafft, für das Wohlwollen und die rücksichtsvolle Freundlichkeit, mit welcher Sie mir bei amtlicher und außeramtlicher Begegnung entgegen gekommen sind, ferner allen anderen **Gerichtsgehörigen**, deren Interesse an meine Geschäftsleitung geknüpft war, für das ermunternde Vertrauen, mit welchem Sie meine Erlasse und Bescheidungen entgegen genommen haben, überhaupt aber für alle mir so häufig gebotene Zeichen der Anhänglichkeit innigst zu danken und mit diesem treuen Ausdrucke unauslöschlichen Gefühles die Versicherung zu verbinden, daß, so lange mir hierzu die Fähigkeit beschieden ist, ich gern bereit bin, mit meiner **Berufsbildung und Erfahrung** Denen nützlich zu sein, die vertrauensvoll ihre Angelegenheit meiner Erwägung überweisen.

Dippoldiswalde, am 29. Juli 1858.

Gustav Adolph Lehmann,
Gerichtsamtman.“

Sie ist den unterzeichneten **Sachwaltern** zufällig zu Gesicht gekommen und finden sie sich, nach ihrer Durchlesung, im Interesse ihrer öffentlichen Stellung, veranlaßt, an das mit ihnen verkehrende **Publicum** einige Worte zu richten, die zur richtigen Beurtheilung einer darin vorkommenden Stelle führen sollen.

Am Ende dieses Schriftstückes sagt der Herr **Gerichtsamtman Lehmann**:

daß, so lange ihm hierzu die Fähigkeit beschieden sei, er gern bereit sei, mit seiner **Berufsbildung und Erfahrung** Denen nützlich zu sein, die vertrauensvoll ihre Angelegenheit seiner Erwägung überweisen würden.

Wer diese Stelle durchliest und der **Verfassung und Rechte** unkundig ist, der kommt darüber in Zweifel, ob Herr **Gerichtsamtman Lehmann** künftighin als **Staatsbeamter** oder als **Rechtsanwalt** mit seiner „**Berufsbildung und Erfahrung**“ den vormaligen **Gerichtsbefohlenen** nützlich sein wolle.

Nun ist während der Amtirung des Herrn **Gerichtsamtman Lehmann** nicht selten der Fall vorgekommen, daß sich unsere **Clienten** bei ihm in **Geschäftssachen** Rath's erholt haben.

Es ist zu bemerken, daß in Folge des Ausscheidens des Herrn **Gerichtsamtman Lehmann** aus dem **Staatsdienst**, seine Stellung zu den resp. **Gerichtsbefohlenen** eine veränderte geworden ist. Sein Rath, in den vor das **Gerichtsamt** gehörigen **Geschäftsangelegenheiten**, ist nicht mehr maßgebend, wie er es früher wohl bisweilen war. Insofern können Diejenigen, die sich von ihm berathen lassen wollen, sich davon nicht mehr den Vortheil versprechen, den sie sich während seiner Amtirung davon versprochen, denn an die Stelle des Herrn **Gerichtsamtman Lehmann** tritt nun der Herr **Nachfolger**, dessen Meinung ebenso maßgebend sein wird, wie es zeither die des Herrn **Gerichtsamtman Lehmann** war.

Wer aber davon absehen und den Herrn **Gerichtsamtman Lehmann** als **Sachwalter** um Rath befragen oder sich sonst von ihm in **Rechtsangelegenheiten** bedienen lassen wollte, dem würde er selbst entgegenhalten müssen, daß er noch nicht **Sachwalter** sei, sondern, um diese Thätigkeit zu üben, erst noch einer besondern Erlaubniß des **Königlichen hohen Justizministeriums** bedürfe, an der es zur Zeit noch fehlt.

Diese Veröffentlichung haben die unterzeichneten **Sachwalter**, um künftigen Collisionen mit dem pensionirten Herrn **Gerichtsamtman Lehmann** in ihrer **Geschäftsführung** zu begegnen, unternommen, und sie ist dadurch herbeigeführt worden, daß derselbe den Kreis seiner künftigen Thätigkeit nicht bestimmter beschrieben hat.

Dippoldiswalde, am 7. August 1858.

Advocat Ochernal. Advocat Nibel. Advocat Müger. Advocat Schulze.
Advocat Schumann.

Druck und Verlag von Carl Zehne in Dippoldiswalde.